



Der Tod am Anfang des Lebens



Eine Ausstellung,

die verbinden und vernetzen,
aufklären und informieren möchte
über:

- historische Hintergründe
- die aktuelle Entwicklung
- Betreuungsmöglichkeiten
- Bestattungskultur
- Trauerbewältigung
- Kooperationen
- lokale Angebote



Tod am Anfang des Lebens

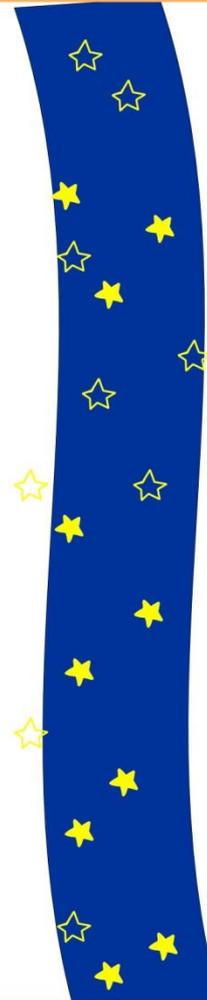
Eine Ausstellung wandert durch Deutschland

**Ein Thema,
das viele Menschen bewegt
denn...**

Jede zweite Schwangerschaft
endet in den ersten drei Monaten

Etwa 3500 Kinder werden
jährlich in Deutschland
still geboren oder sterben
in den ersten sieben Lebenstagen.

Mütter und Väter,
Geschwister,
Großeltern,
das soziale Umfeld,
sowie Menschen aus den
verschiedenen medizinischen
und therapeutischen Berufs-
gruppen sind betroffen und
werden mit einer Trauer
konfrontiert, die schwer
be-greifbar ist.



**Aufklärung ist wichtig
denn...**

Verständnis kann
Betroffene unterstützen.

Bewährte Rituale sollen
bekannt gemacht wer-
den.

Information bietet
Klarheit und Orientierung.

Wir Danken Ihnen für Ihr
Interesse an dieser
Ausstellung

Diese Wander-Ausstellung entstand in Erlangen in Zusammenarbeit von
Universitäts-Frauenklinik & Hospiz Verein

Es begann 2010 in
Erlangen....

Ausstellung

Tod am Anfang des Lebens

14.07. - 17.08.2012
Foyer Frauenklinik Erlangen

20.08. - 30.08.2012
Rathaus Stadt Erlangen

04.09. - 12.10.2012
Zentralfriedhof

16.10. - 16.11.2012
Hospiz Verein Erlangen e.V.

Info: www.hospiz-erlangen.de



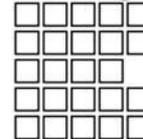
Wenn du bei Nacht
den Himmel anschaust,
wird es dir sein,
als lachten alle Sterne
weil ich auf einem
von ihnen wohne.

„Der kleine Prinz“
Antoine de Saint-Exupéry

Hospiz Verein
Erlangen e.V.



Stadt Erlangen



Universitätsklinikum
Erlangen



Im Wandel der Zeit

Tod am Anfang des Lebens -
seit Menschengedenken eine traurige Realität

damals



Vor 1940 war eine Schwangerschaft kaum planbar. Viele Schwangerschaften endeten leider auch damals glücklos. Frühe Fehlgeburten wurden häufig nur als starke Menstruationsblutung registriert.

Die Trauer um ein tot geborenes Kind gehörte zum Alltag, bei hoher Mütter- und Säuglingssterblichkeit.

Der direkte Kontakt der Mutter zum toten Kind war üblich, individuelle Trauer war möglich. Das Kind wurde nicht selten im Hausgarten begraben.

Die Klinikgeburten brachten viele Veränderungen, auch im Umgang mit dem Thema „Tod am Anfang des Lebens“.

SCHWEIGEN! ABSCHIRMEN! VERDRÄNGEN! VERGESSEN!

Auf diese Weise sollte den Frauen der Umgang mit dem Verlust des Kindes erleichtert werden - weit gefehlt!

„Monsterfantasien“, unausgesprochene Selbstvorwürfe und Schuldgefühle sind das Ergebnis - langwierige, belastende Trauerprozesse die Folge dieser wohlgemeinten Strategie.



Blick in die Vitrine der Erlanger Ausstellung Thema: Historie

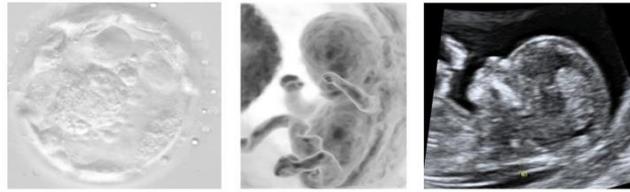


Im Wandel der Zeit

Tod am Anfang des Lebens -
Neue Wege werden beschritten

heute

Die Familienplanung ist Bestandteil einer individuellen Lebensgestaltung. Die Bedeutung einer Schwangerschaft wird durch die geringe Kinderzahl und durch konkrete Planung gesteigert.



Die moderne Medizin eröffnet viele Möglichkeiten. Bildgebende Verfahren führen zu einem sehr frühen Bindungsaufbau zum Ungeborenen.



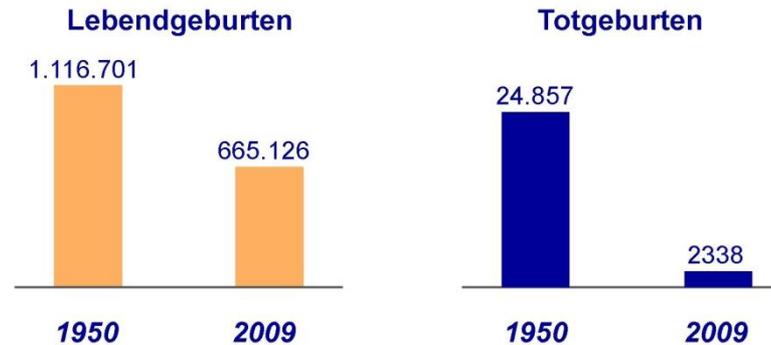
Auch die moderne Medizin kann nicht immer den Tod am Anfang des Lebens verhindern.

Enttäuschung und Trauer werden oft schon bei einer frühen Fehlgeburt sehr ausgeprägt erlebt.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit führen zu einem Umdenken in der Begleitung trauernder Mütter.

Neue Wege der Trauerbewältigung in der Geburtshilfe werden beschritten.

Daten & Fakten



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2011

Frühabort

- Die Schwangerschaft endet in den ersten drei Monaten und bleibt oftmals unbemerkt.
- In den meisten Fällen wird ein operativer Eingriff in Vollnarkose, eine Ausschabung, vorgenommen.
- Das embryonale Gewebe wird im „Frühchengrab“ beigesetzt.

Totgeburt

- Das Kind verstirbt im Mutterleib mit einem Gewicht über 500 Gramm.
- Die Geburt wird medikamentös eingeleitet.
- Das Kind wird beurkundet, alle Mutterschutzbestimmungen greifen. Es besteht eine individuelle Bestattungspflicht.

Spätabort

- Die Schwangerschaft endet zwischen der 13. und der 23. SSW, das Gewicht des Kindes liegt unter 500 Gramm.
- Die vaginale Geburt wird medikamentös eingeleitet.
- Das Kind wird im „Frühchengrab“ beigesetzt - eine individuelle Bestattung ist möglich.

Mögliche Ursachen

- Genetische, anatomische und immunologische Faktoren
- Infektionen
- Komplikationen von Nabelschnur oder Mutterkuchen
- Erkrankung von Mutter oder Kind

Sollten Sie persönlich medizinische Fragen haben und das seit vielen Jahren, dann sprechen Sie eine/n Frauenarzt/ärztin Ihres Vertrauens an.
Wissen kann entlasten!



- A**chtung vor dem menschlichen Leben, von Anfang an
- B**egleitung durch Ärzte, Hebammen, Therapeuten, Pflegekräfte
- C**hancengleichheit für alle Patientinnen
- D**iagnostik mit modernster Medizintechnik
- E**inzelzimmer für jede Patientin
- F**otos, sowie individuelle Erinnerungen an das Kind
- G**estaltung des Abschiednehmens
- H**ilfestellung in der Wartezeit auf die Wehen
- I**nformationen - umfassend und individuell
- J**uristische und verwaltungstechnische Beratung
- K**risenintervention und Notfallversorgung
- L**iebevolle und würdevolle Versorgung des verstorbenen Kindes
- M**edikamentöse Unterstützung, auch alternative Heilmethoden
- N**achsorge durch Ärzte und Hebammen
- O**rganisatorische Hilfen für Trauerfeier und Bestattung
- P**alliativmedizinische Versorgung des Kindes
- Q**ualität durch kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzeptes
- R**ücksicht auf persönliche Wünsche und Bedürfnisse
- S**eelsorge und spirituelle Rituale wie Taufe und Segnung
- T**rauerbegleitung nach dem stationären Aufenthalt
- U**nterstützung auch für Angehörige
- V**ernetzung mit verschiedenen Institutionen
- W**eiterbildung für die Mitarbeiter aller Berufsgruppen
- XY** - Sie sind bei uns nie Patientin XY!
- Z**eit zur Ruhe zu kommen, zu entscheiden, zu gebären, zu trauern!

Frauenklinik

Bewältigungshilfen bei frühem Kindsverlust - heute



Information

- vermittelt Wissen, schafft dadurch Klarheit, beugt Schuldgefühlen vor
- bietet Hilfe zur Selbsthilfe
- schenkt Sicherheit in einer unsicheren Situation

Gestaltung des Abschieds

Der Abschied wird nach den persönlichen Bedürfnissen der Eltern gestaltet. Hierzu wird das Kind im Moseskörbchen gebettet. Auf Wunsch kann auch eine Segnung stattfinden.



Erinnerungen

Ein früh verstorbenes Kind hinterlässt kaum greifbare Erinnerungen. Schon nach kurzer Zeit kann das Erlebte sehr unwirklich erscheinen.

Fotos und Abdrücke belegen die Existenz des Kindes und helfen das Andenken zu bewahren.

Ehrenamtliche Helfer und betroffene Eltern unterstützen durch liebevoll gefertigte Handarbeiten den Abschied. Exponate dazu befanden sich in einer Ausstellungsvitrine.



Ein weiterer Blick in
eine Vitrine am
Ausstellungsort
Erlangen.



Herstellung der letzten Bettchen



Die letzten Bettchen werden aus weißem Baumwollstoff von Hospizhelferinnen in ehrenamtlicher Arbeit liebevoll genäht.



Die Verwendung eines weißen Stoffes ermöglicht den Eltern eine individuelle Gestaltung, zu Hause oder in der Klinik. Auch persönliche Beigaben der Eltern und Geschwister sind möglich.



Muslimische Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind in diesem weißen Stofftuch zu bestatten, der religiösen Tradition folgend.



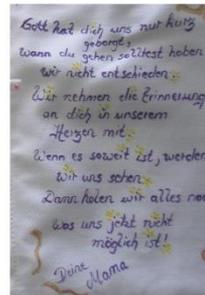
Die Idee der letzten Bettchen entstand durch Gespräche mit Eltern, Trauerbegleiterinnen, Pathologen. Gemeinsames Ziel - eine würdige Bestattung aller totgeborenen Kinder.

Die verschiedenen Formen und Größen ermöglichen eine Anpassung an die jeweilige Situation. Jedes Jahr werden etwa 60 Bettchen gefertigt und der Frauenklinik übergeben.

Gestaltung der Bettchen

Das Wissen um die bevorstehende Geburt eines toten oder nicht lebensfähigen Kindes ist sehr belastend. Schon während der Wartezeit auf die Geburtswehen kann ein Bettchen vorbereitet werden.

Durch das kreative Gestalten finden Anspannung und Angst ein Ventil, und dem Bedürfnis der Eltern nach Fürsorge kann entsprochen werden.



Das letzte Bettchen wird zu einem „guten Ort“, der das verstorbene Kind aufnimmt.



Gestaltung der Bettchen

Das Bettchen bietet Raum für persönliche Gedanken, Bilder und Beigaben.



Hier liegt das Kind eingerahmt von den Symbolen der elterlichen Liebe. Die Haarsträhnen - ein Gruß von Mama und Papa.



Sehr individuell und mit viel Liebe zum Detail werden unterschiedliche Materialien verarbeitet.



Als Zeichen der Verbundenheit zwischen Mutter und Kind - ein Perlenband.

Bestattung im Sammelgrab

So sehulich haben wir Dich erwartet...



Die Universitäts-Frauenklinik erwarb 2002 auf dem Zentralfriedhof der Stadt Erlangen ein Grabfeld für die Zur-Ruhe-Bettung von Embryonen/Feten mit einem Gewicht unter 500 Gramm.



Seither findet zweimal im Jahr eine anonyme Sammelbestattung statt.

Die Stadt Erlangen, der Förderverein der Frauenklinik und das Beerdigungsinstitut Horst tragen gemeinsam die Kosten für Grabstätte, Bestattung und Grabpflege.



Die Gärtner des Friedhofsamtes kümmern sich liebevoll ganzjährig um das Grab. Das Friedhofsamt Erlangen gestattet das Ablegen von persönlichen Gegenständen und Blumen.

Die Grabstätte darf auch ein Ort des Gedenkens sein für Frauen und Männer, die nicht wissen, wo ihr Kind begraben ist und die keine Möglichkeit hatten, ihr Kind zu bestatten.



Einzelbestattung

...und nun stehen wir hier an deinem Grab



Eine Gesetzesänderung in Bayern ermöglichte erstmals in den 90er Jahren die offizielle Bestattung von still geborenen Kindern mit geringem Geburtsgewicht. Eltern können seither ihr Kind unabhängig vom Gewicht auch individuell bestatten.

Kindergrab, Familiengrab, Urnengrab, Urnenbestattung am Sternenkinderbaum im Friedwald, viele Möglichkeiten stehen offen.



Die Gestaltung der Trauerfeier und des Grabes erfolgt nach persönlichen Bedürfnissen der Eltern. Die Kosten für Bestattung und Grabpflege tragen die Eltern.



Blick in die Ausstellung am Ausstellungsort Universitäts-Frauenklinik Erlangen



Druckvorlagen im gleichen Design ermöglichen die einfache Erstellung eigener Themenplakate und des entsprechenden Werbematerials.



Gedenkfeier

Früh verstorben und doch nicht vergessen

Gedenkgottesdienst für

- ★ **Sternenkinder**
- ★ **Himmelskinder**
- ★ **Schmetterlingskinder**



...früh verstorbene Kinder haben viele Namen.

Zweimal jährlich findet auf dem Zentralfriedhof der Stadt Erlangen ein ökumenischer Gedenkgottesdienst statt. Die Gestaltung übernimmt ein erfahrenes Team aus Mitarbeiterinnen

der Frauenklinik,
der Klinikseelsorge
und ehrenamtlichen Hospizhelferinnen.

Die Gedenkfeier soll Betroffenen und Angehörigen Raum für ihre Trauer bieten, unabhängig davon, wie lange die Schwangerschaft dauerte und wie lange der Verlust zurückliegt. Gemeinschaft kann trösten und helfen.

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit, die Gedenkfeier in den Räumen der Baptistengemeinde ausklingen zu lassen.

Dort gibt es bei Kaffee und Kuchen Zeit für Gespräche, sowohl untereinander, als auch mit erfahrenen Ansprechpartnern.





Begleitend zur Ausstellung kann Informationsmaterial ausgelegt werden, das auf regionale Unterstützungsangebote, durch spezialisierte Therapeuten, Hebammen, Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen, aufmerksam macht.

Wie geht es weiter?

Die Trauer annehmen und bewältigen

Für Trauerbewältigung gibt es kein Patentrezept.
So einzigartig wie jeder Mensch ist, sind auch die Wege der Trauer.
Einen wertvollen und wichtigen Beitrag um das Erlebte zu verarbeiten,
leisten in vielen Fällen die Familienangehörigen und Freunde.

Hilfreiche Unterstützung in der ersten Zeit leisten

- der/die (Fach-) Arzt/Ärztin
- die Hebamme
- der Bestatter

Über weitere Angebote informieren

- Kirchliche Institutionen
- Staatlich anerkannte Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen
- Selbsthilfeorganisationen

Professionelle Trauerbegleitung oder Psychotherapie kann, bei Bedarf, angeraten sein.

Trauerbegleitung am Beispiel der Trauergruppe „Eltern der Sternenkinder“

Seit 2007 bieten professionell geschulte Trauerbegleiterinnen vom Hospiz Verein Erlangen einmal monatlich Gruppentreffen für betroffene Mütter und Väter an. Hier bekommen die „unsichtbaren Kinder“, die oft außer den Eltern niemand kannte, Zeit und Raum. Jedes einzelne Kind und seine Geschichte erfährt Wertschätzung!



Informationen darüber, wie Sie Betroffene unterstützen können,
entnehmen Sie bitte der ausliegenden Information.

Ach, hätte ich doch...

Aktion „Schmetterlingsbrief“



damals

Es war einmal...eine Zeit

- da durften Mütter/Väter nicht trauern
- da sollten früh verstorbene Kinder möglichst schnell vergessen werden

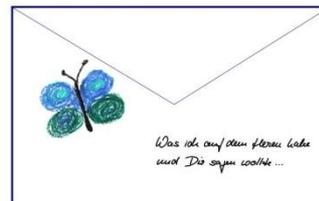
Manchmal gibt es auch Lebensumstände ...
da will und kann sich eine Mutter/ein Vater nicht
mit dem frühen Verlust eines Kindes auseinandersetzen.

Gib Worte deinem Schmerz:
Gram, der nicht spricht,
preßt das beladne Herz,
bis daß es bricht.

William Shakespeare



heute



Es ist nie zu spät...
sich zu erinnern und zu trauern.
Gefühle in Worte zu fassen und
einen Ort des Erinnerns zu haben,
kann sehr heilsam sein.
Die Aktion „Schmetterlingsbrief“
unterstützt Eltern,
die keine Möglichkeit hatten
ihr Kind zu betrauern.

Ansicht Innenseite Faltblatt zum Schmetterlingsbrief

Es war einmal...eine Zeit, da durften Mütter und Väter nicht trauern, da sollten früh verstorbene Kinder möglichst schnell vergessen werden.

Manchmal gibt es Lebensumstände, da will und kann sich eine Mutter/ein Vater nicht mit dem frühen Verlust eines Kindes auseinandersetzen. Verdrängung scheint der beste Weg zu sein....

Viele betroffene Frauen und Männer sind beladen mit quälenden Fragen, schmerzhaften Selbstvorwürfen und unbegründeten Schuldgefühlen.

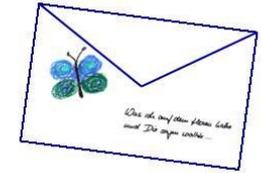
Der „Schmetterlingsbrief“ gibt Frauen und Männern, die bisher keine Möglichkeit gefunden haben zu trauern und sich mit dem frühen Tod ihres Kindes zu versöhnen - unabhängig davon, wie lange das Geschehene zurück liegt und zu welchem Zeitpunkt der Schwangerschaft sich der Verlust ereignete.

Bei Fragen wenden Sie sich vertrauensvoll an folgende Adressen:

Universitätsklinikum Erlangen - Frauenklinik
Frau B. Storjohann
Universitätsstr. 21/23
91054 Erlangen
Tel: 09131 85-33523

Hospiz Verein Erlangen e.V.
Rathenaustr. 17
91052 Erlangen
Tel: 09131 - 940 560

Was ich auf dem Herzen habe und Dir immer schon sagen wollte...



Es ist nie zu spät...sich zu erinnern und zu trauern, um sich mit dem eigenen Schicksal zu versöhnen, um Frieden im Herzen zu finden.

Geben Sie Ihrem Kind einen Namen, einen Kosenamen, ein liebevolles „Du“ wenn das Geschlecht des Kindes nicht bekannt ist.

Schreiben Sie sich von der Seele was Sie belastet - den Kummer über verpasste Gelegenheiten, die Ängste, die guten Wünsche und auch vielleicht die Hoffnung auf ein Wiedersehen....

Gefühle in Worte zu fassen, sie aufzuschreiben und einen Ort des Erinnerns zu haben kann sehr heilsam sein.



Was für die Einen eine Raupe ist,
ist für die Anderen ein wunderschöner Schmetterling!

Das Grabfeld der Erlanger Frauenklinik mit Schmetterlingsbriefkasten



**Tod
am
Anfang
des
Lebens**



Wir bedanken uns für Ihr Interesse an
unserer Ausstellung, die regelmäßig
aktualisiert wird und unterstützen Sie gerne
bei der Planung, die Ausstellung in Ihrer
Stadt zu präsentieren.
Der Verleih ist kostenfrei!

